

„Mein Freund der Baum ist tot, er fiel im frühen Morgenrot“

Die Bäume auf dem (jetzt ehemaligen) Kinderspielplatz in den Rheinanlagen, wurden am frühen Morgen des 26. November gefällt. Deren Rettung hatten eine Petition mit 347 Unterstützern und ein Einwohnerantrag von 307 Bopparder Bürgerinnen und Bürgern zum Ziel. Der Bürgermeister aber hat am Mittwoch, dem 25. November, die Nachricht erhalten, dass der Eilantrag des Einwohnerantrags beim Verwaltungsgericht gescheitert war. Wir Antragsteller und unser Prozessbevollmächtigter selbst erhielten den Beschluss des Verwaltungsgerichtes erst am Donnerstagvormittag, nachdem die Bäume bereits gefällt waren. Unser Bürgermeister hat diese Abläufe genutzt und die Baufirma bei Dienstbeginn am frühen Donnerstag-Morgen angewiesen, die Bäume sofort zu fällen. Dass wir gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes innerhalb einer Zweiwochenfrist hätten vorgehen können, hat ihn nicht interessiert.

Zunächst einmal möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir uns weder gegen einen Skaterpark im Allgemeinen wenden, noch gegen die Bauarbeiten auf dem alten Tennisplatz – wie so mancher uns aus Unkenntnis unterstellt – sondern nur gegen den Standort in den Rheinanlagen.

Worum ging es vor Gericht?

Der Eilantrag, den die Antragsteller des Einwohnerantrags beim Verwaltungsgericht gestellt hatten, hatte nur das Ziel, die Fällungen und weitere irreversiblen Arbeiten zu verhindern, bis eine Entscheidung im Stadtrat gefallen ist. Dieser Antrag wurde **aus formellen Gründen abgelehnt**. Nun sind Fakten geschaffen, die Bäume sind gefällt und damit ist unserem Gerichtsverfahren die Grundlage genommen. Nur um des Prinzips willen, führen wir keinen Rechtsstreit.

Das Gericht hat sich mit der Sache nicht auseinandergesetzt. Mit anderen Worten: Die Gerichtsentscheidung kann nicht als „Freifahrschein“ für die Baumfällungen und die weitere Umsetzung des Projektes gedeutet werden.

Nach wie vor sind aber der Einwohnerantrag und die Petition in der Welt. Mehrere Hundert Bürgerinnen und Bürger der Stadt stehen noch immer vor der Rathhaustür und erwarten, dass sich der Stadtrat mit ihren Anliegen befasst. Mehrere Hundert Bürgerinnen und Bürger erwarten vom Bürgermeister, dass er ihre Anliegen auf die Tagesordnung des Stadtrates bringt. Mehrere Hundert Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass der Bürgermeister respektvoll mit ihrer Petition und ihrem Einwohnerantrag umgeht und die Versiegelung von 280 qm in einem Überschwemmungsgebiet für den Skaterplatz solange zurückstellt, bis sich der Stadtrat den Bürgeranliegen angenommen hat. Die Bäume sind gefällt, ein Ersatz der gefällten Bäume bräuhete ca. 50 Jahre, um die Größe und die Blattdichte wieder zu erreichen.

Viele Ungereimtheiten bei dem Prozedere der Entscheidungsfindung sind uns bei unseren Recherchen in den letzten 6 Wochen aufgefallen.

Dazu zählen u A:

- ein nicht ausgeführter Stadtratsbeschluss vom 14. März 2016, die Bauarbeiten nur bei einer mindestens 50 %igen Leader-Förderung zu beginnen (tatsächlich fließen rd. 140.000,00 € Zuschuss bei 775.000,00 € Gesamtkosten; 50 % wären aber rd. 390.000,00 €)
- versteckte Budgetierung der Projektkosten
- Vergabe des Auftrags für die Bauarbeiten am 6.10.2020 bei Eingang der Petition ebenfalls am 6.10.2020, denn mit dem Beschluß des Bauausschusses vom 29.9.2020 war kein Rechtsverhältnis mit einem Außenstehenden eingegangen worden.

Den Bürgermeister von Boppard und den Bopparder Ortsvorsteher scheinen die Sorgen, Bedenken und der Willen vieler Bürgerinnen und Bürger nicht zu interessieren, ein Gespräch wurde nie gesucht. Einem Fraktionsantrag, die Sache im Stadtrat vom 16.11.2020 zu behandeln, ist der Bürgermeister nicht nachgekommen. Geht so Demokratie, geht so Bürgernähe?

Die Antragsteller bedanken sich bei den Bopparder Bürgerinnen und Bürgern ganz ausdrücklich für den großen Zuspruch und für die parteiübergreifende Unterstützung.

Für die Antragsteller des Einwohnerantrags und der Petition

Doris Gawel – Dieter Kirchner – Josef Mayer